

ROMAN CZAJA (*Thorn*)

DAS MITTELALTERLICHE LIVLAND IN POLNISCHER FORSCHUNG*

Schlüsselworte: *Livland, Geschichte der Geschichtsschreibung, Deutscher Orden, Hansee*

Der Geburtsort der polnischen Mediävistik – Krakau und Lemberg – bestimmte zum Teil auch den räumlichen Umfang ihrer Forschungsproblematik. Deswegen interessierten sich die ersten polnischen professionellen Historiker in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s kaum für die Geschichte der Ostseeländer im Mittelalter. Die livländische Problematik wurde nur am Rande der Studien über den litauischen Fürst Mendog und über die Politik der Jagiellonen im 15. Jh. berücksichtigt¹. Die einzigen Studien, die hauptsächlich die Geschichte Livland betrafen, war der Aufsatz von Antoni Prochaska über den Streit um das Erzbistum von Riga in den Jahren 1395–1397 und von Feliks Koneczny über den Landmeister Wolter von Plettenberg². Darüber hinaus beschäftigte sich A. Prochaska auch mit der livländischen Politik von Kasimier dem Jagiellonen und mit den Beziehungen zwischen Livland und Litauen im 15. Jh. (1898, 1913)³.

Auch in der Zwischenkriegszeit weckte die livländische Problematik kein größeres Interesse der polnischen Mittelalterforschung. In der Forschungstradition des 19. Jh.s steht das Buch von Józef Skrzypek über die Schlacht am Fluß

* Siehe den Bericht von Jürgen Heyde über die polnische Forschung zum Thema „Die Geschichte Livlands in der Neuzeit“ (idem, *Inflanty w epoce nowożytnej w świetle polskich badań*, *Zapiski Historyczne* (weiter zit. ZH), Bd. 73: 2008, H. 4, S. 89–95).

¹ J. Latkowski, *Mendog*, *Rozprawy Akademii Umiejętności*. Wydział Historyczno-Filozoficzny, Serie 2, Bd. 3 (28), Kraków 1892, S. 132–207; A. Lewicki, *Powstanie Świdrygielny*, *ibid.*, Serie 2, Bd. 4 (29), Kraków 1892, S. 128–516; idem, *Über das staatsrechtliche Verhältnis Lithauens zu Polen unter Jagiello und Witold*, *Altpreussische Monatsschrift*, Bd. 31: 1894, S. 1–94; F. Papée, *Polska i Litwa na przełomie wieków średnich*, Bd. 1: *Ostatnie dwunastolecie Kazimierza Jagiellończyka*, Kraków 1904; O. Halecki, *Dzieje unii jagiellońskiej*, Bd. 1: *W wiekach średnich*, Kraków 1919; Bd. 2: *W XVI wieku*, Kraków 1920.

² A. Prochaska, *Spór o mitrę i pastorał w Rydze 1395–1397*, *Kwartalnik Historyczny* (weiter zit. KH), Jg. 9: 1895, S. 621–647; F. Koneczny, *Walter von Platenberg landmistrz inflancki wobec Zakonu, Litwy i Moskwy 1500–1523*, *Rozprawy Akademii Umiejętności*. Wydział Historyczno-Filozoficzny, Serie 2, Bd. 3 (28), Kraków 1892, S. 132–207.

³ A. Prochaska, *Kazimierz Jagiellończyk a Inflanty*, KH, Jg. 12: 1898, S. 250–290; idem, *Stosunki inflancko-litewskie w XV w.*, *Litwa i Ruś*, Bd. 2: 1913, H. 10–13, S. 1–46.

Święta (Sventoji)⁴. Mit dem Interesse für die Geschichte der eigenen Region ist der Aufsatz von Alfons Mańkowski über den Rigaer Erzbischof Silvester Stodewescher verbunden, der aus einer Thorner bürgerlichen Familie stammte⁵. Das im Jahr 1930 in Vilnius gegründete Institut für Osteuropa, das sich auch mit der Geschichte Livlands beschäftigen sollte, beschränkte seine wissenschaftliche Aktivität nur auf die Erforschung der Sowjetunion⁶. Das Forschungsinteresse des 1925 gegründeten Ostseeinstituts richtete sich hauptsächlich auf die Geschichte des Ordenslandes und der Pommerellen sowie auch auf die Diskussion mit der deutschen Geschichtswissenschaft⁷. In einem Bericht über historische Arbeiten des Ostseeinstituts aus dem Jahre 1935 wurde die livländische Problematik überhaupt nicht erwähnt⁸. Erst nach dem Vertrag zwischen Polen und Deutschland im Jahr 1934 übten die polnischen Staatsbehörden Druck auf das Ostseeinstitut aus, dass es in seinen Forschungsplänen stärker die Geschichte der anderen Ostseeländer berücksichtigen sollte⁹. Diesen neuen Forschungen schlossen sich die jungen Mediävisten aus Posen (Leon Koczy aus der Schule von Kazimierz Tymieniecki) und aus Warschau (Marian Małowist, Schüler von Marcelli Handelsmann) an. Marcelli Handelsman veröffentlichte in einer neuen wissenschaftlichen Zeitschrift des Ostseeinstituts „Jantar“ einen Beitrag über die Ostseeproblematik in der neuesten polnischen Geschichtswissenschaft, in dem er eine systematische Erforschung der Ostsee Geschichte in Zusammenarbeit mit den Historikern aus Estland, Lettland und Finnland forderte¹⁰. Die ersten Ergebnisse der neuen polnischen Forschung über Livland wurden während des Internationalen Kongresses der Ostseehistoriker in Riga in August 1937 vorgestellt¹¹. Marian Małowist stellte die Rolle Danzigs und Rigas im Ostseehandel im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit dar. Leon Koczy legte in seinem Vortrag eine vergleichende Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung von Danzig und Riga vom 13. bis zum 15. Jh. vor¹². Während des

⁴ J. Skrzypek, *Bitwa nad rzeką Świętą. Studium historyczno-wojskowe*, Przegląd Historyczno-Wojskowy, Bd. 10: 1938, S. 29–58.

⁵ A. Mańkowski, *Sylwester Stodewescher, toruńczyk, arcybiskup ryski (+1479)*, Zapiski Towarzystwa Naukowego w Toruniu, Bd. 9: 1933, Nr. 7/8, S. 89–113.

⁶ B. Piotrowski, *W służbie nauki i narodu. Instytut Bałtycki w latach 1925–1939*, Poznań 1991, S. 269; M. Kornat, *Polska szkoła sowietologiczna 1930–1939*, Kraków 2003, S. 28 ff., 40.

⁷ B. Piotrowski, op.cit., passim; J. Borowik, *The Work and Publications of the Baltic Institute*, Baltic Countries, vol. 2, no. 2 (4), September 1936, S. 265–267; J. Hackmann, *Ostpreußen und Westpreußen in deutscher und polnischer Sicht. Landeshistorie als beziehungsgeschichtliches Problem* (Quellen und Studien. Deutsches Historisches Institut Warschau, Bd. 3), Wiesbaden 1996, S. 212 f.

⁸ J. Bieniasz, *Prace Instytutu Bałtyckiego w zakresie badań historycznych*, [in:] *Dostęp do morza. Zagadnienia pomorskie. Wspólnota bałtycka. IV sprawozdanie Dyrekcji I. B. przedłożone Komisjom Naukowym i Walnemu Zgromadzeniu w dniach 21–22 czerwca 1935 r.*, Toruń 1936, S. 72–79.

⁹ B. Piotrowski, op.cit., S. 269 ff.; J. Heyde, op.cit., S. 92.

¹⁰ M. Handelsman, *Kilka uwag o sprawach bałtyckich w najnowszej historiografii polskiej*, Jantar. Organ Instytutu Bałtyckiego (weiter zit. Jantar), Jg. 1: 1937, H. 2, S. 103–104.

¹¹ G. Jenšs, *I Kongres historyków bałtyckich w Rydze 16–20 VIII 1937*, Jantar, Jg. 1: 1937, H. 4, S. 242.

¹² L. Koczy, *Danzig und Riga*, [in:] *Primā Baltijas Vēsturnieku Konference. Runas un Referāti/*

Kongresses knüpfte die polnische Delegation engere Kontakte zu den estnischen Historikern. Leon Koczy schlug den estnischen Kollegen gemeinsame Forschungen über die Hanse und die Ritterorden vor¹³. 1939 wurden die in Riga gehaltenen Vorträge der polnischen Historiker in einem Sammelband unter dem Titel *Polska a Inflanty* (Polen und Livland) vom Ostseeinstitut veröffentlicht¹⁴. L. Koczy und M. Małowist betrachteten die Geschichte der Stadt Riga nur als ein Element der vergleichenden Untersuchung des Baltikums, deswegen liefern ihre Beiträge keine quellenfundierte Analyse der wirtschaftlichen Lage des mittelalterlichen Rigas. In den zwei letzten Jahren vor dem Krieg wurden jedoch Forschungspläne geäußert, die Geschichte des mittelalterlichen Livlands (hauptsächlich Lettlands) als Hauptgegenstand der Forschung zu betrachten. Stanisław Herbst veröffentlichte einen Bericht über polnische Forschungen zur Vergangenheit Lettlands und rief zur Erforschung der Geschichte dieses Landes auf¹⁵. Stanisław Kolbuszewski, polnischer Slavist aus Riga, veröffentlichte in den Zeitschriften des Ostseeinstituts einige Beiträge über die Kultur und Kunst Lettlands im Mittelalter¹⁶. Der Ausbruch des Krieges machte jedoch diesen Forschungsprojekten ein Ende.

Unter den neuen politischen Voraussetzungen nach 1945 stieß die Ostseethematik auf größeres Forschungsinteresse seitens der polnischen Geschichtswissenschaft. Die Mediävisten beschäftigten sich hauptsächlich mit der Geschichte Pommerns und des Ordenslandes sowie mit der Geschichte der Hanse. Zwar hat Karol Górski in seinem Vortrag während der Tagung „Polnische Ostseehistoriographie“ in Stettin 1949 kritisch die bisherige Leistung der polnischen Geschichtswissenschaft bezüglich der Geschichte Livlands bewertet: „Wir haben uns nicht zur Geschichte der deutschen Kolonie in Livland aufgeschwungen, die so große Bedeutung für das Verstehen der neuzeitlichen Geschichte hat“¹⁷, jedoch wurde die livländische Problematik bis Ende der sechziger Jahren des 20. Jh.s kaum von der polnischen Mittelalterforschung berührt. Erst in den siebziger Jahren nahmen die polnischen Mediävisten die livländische Problematik wieder auf und zwar in Zusammenhang mit den Forschungen über den Deutschen Orden an der Ostsee. Marian Biskup wies 1974 in einem Vortrag über den Forschungsstand über die Geschichte des Ordenslandes Preußen auf die Notwendigkeit der Erforschung des livländischen Zweigs des Deutschen Ordens. Er betrachtete es als eine besonders wichtige Aufgabe, „die Wechselbeziehungen und Diskrepanzen in den politisch-

Conventus primus historicorum Balticorum. Acta et relata, Riga 1938, S. 299–311; M. Małowist, *Riga und Danzig vom Ausbruch des Dreizehnjährigen Krieges bis zum Ende des XVI. Jahrhunderts*, [in:] *ibid.*, S. 312–320.

¹³ B. Piotrowski, *op.cit.*, S. 274.

¹⁴ *Polska a Inflanty* (Pamiętnik Instytutu Bałtyckiego, [Bd.] 39), Gdynia 1939.

¹⁵ S. Herbst, *Badania polskie nad przeszłością Łotwy*, Jantar, Jg. 3: 1939, H. 1 (9), S. 39–41.

¹⁶ S. Kolbuszewski, *Z przeszłości i historii sztuki Łotwy*, Jantar, Jg. 2: 1938, H. 3, S. 180–185; *idem*, *Notes on the Past and Culture of Latvia*, Baltic and Scandinavian Countries, Nr. 3: 1938, S. 180–185.

¹⁷ K. Górski, *Główne zadania historiografii bałtyckiej*, [in:] *Polska historiografia bałtycka*, hrsg. v. J. Borowik (Pamiętnik Instytutu Bałtyckiego, [Bd.] 42), Gdańsk 1949, S. 210.

militärischen Unternehmungen von Livland und Preußen“ vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Orden und der polnisch-litauischen Union zu untersuchen¹⁸. Die praktische Realisierung dieses Forschungspostulats waren die Beiträge von Jan Kostrzak über die Stellung des livländischen Zweigs des Deutschen Ordens gegenüber dem Krieg 1409–1411, die aufgrund einer am Seminar von Marian Biskup verfassten Magisterarbeit bearbeitet wurden¹⁹. Das Interesse für die Geschichte Livlands setzte dieser Forscher in seiner 1982 verteidigten Dissertation fort, in der er sich mit der Entstehung der allgemeinlivländischen Ständeversammlungen vom 13. bis zur Mitte des 15. Jh.s beschäftigte²⁰. Diese Arbeit war die erste Monographie in der polnischen Mediävistik, die der Geschichte Livlands gewidmet war. Der große Verdienst von J. Kostrzak war es auch, dass er die livländische Problematik nicht mehr am Rande der Erforschung des Ordenslandes Preußen, sondern als einen selbstständigen Hauptgegenstand der vergleichenden Analyse betrachtet hat²¹.

Eine deutliche Belebung des Interesses für die Geschichte des mittelalterlichen Livlands ist seit den neunziger Jahren des 20. Jh.s zu verzeichnen. In dieser Zeit wurden auch direkte Kontakte zwischen polnischen Mittelalterforschern und Historikern in Lettland und Estland stärker angeknüpft²². Eine Zusammenfassung der neueren Forschungen stellt die erste Probe einer Synthese der Geschichte Livlands im Mittelalter in der polnischen Geschichtsschreibung dar, die infolge einer Anregung von Marian Biskup entstand²³.

Es lassen sich in den mediävistischen Untersuchungen der letzten zwei Jahrzehnte drei Forschungsperspektiven unterscheiden. An die Forschungen über die

¹⁸ M. Biskup, *Stan i potrzeby badań nad państwem krzyżackim w Prusach (w. XIII – początek XVI)*, ZH, Bd. 41: 1976, H. 1, S. 43; deutsche Fassung siehe: idem, *Die Erforschung des Deutschordensstaates Preußen. Forschungsstand – Aufgaben – Ziele*, hrsg. v. U. Arnold, M. Biskup (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 30), Marburg 1982, S. 29.

¹⁹ J. Kostrzak, *Stanowisko inflanckich władz zakonnych wobec wojen polsko-krzyżackich w latach 1409–1422*, [Teil 1–2], ZH, Bd. 39: 1974, H. 4, S. 7–28; Bd. 40: 1975, H. 1, S. 33–52.

²⁰ Idem, *Narodziny ogólnoinflanckich zgromadzeń stanowych od XIII do połowy XV w.* (Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu (weiter zit. Roczniki TNT), Jg. 82, H. 1), Warszawa–Poznań–Toruń 1985.

²¹ Idem, *Frühe Formen der altlivländischen Landtage*, Jahrbuch für Geschichte Osteuropas, Bd. 32: 1984, H. 2, S. 163–198; idem, *Die Stände Probleme in Altlivland im 15. Jahrhundert*, [in:] *Die Anfänge der ständischen Vertretungen in Preußen und seinen Nachbarländern*, hrsg. v. H. Boockmann (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 16), München 1992, S. 151–157; idem, *Rola Inflant w pierwszym okresie walki zakonu krzyżackiego z unią polsko-litewską w latach 1385–1404*, ZH, Bd. 51: 1986, H. 1, S. 9–21; idem, *Rola i funkcje inflanckich stanów w XV wieku jako problem badawczy*, [in:] *Balticum. Studia z dziejów polityki, gospodarki i kultury XII–XVII wieku ofiarowane Marianowi Biskupowi w siedemdziesiątą rocznicę urodzin*, hrsg. v. Z. H. Nowak, Toruń 1992, S. 181–187.

²² Vgl. zwei Berichte über die Forschungsaufenthalte in Estland und Lettland von M. Biskup: *Z wędrówek po archiwach, bibliotekach i historycznych regionach Łotwy*, ZH, Bd. 58: 1993, H. 2–3, S. 75–84; idem, *Z życia środowisk historycznych w Estonii*, *ibid.*, Bd. 59: 1994, H. 2–3, S. 65–70.

²³ *Inflanty w średniowieczu. Władztwa zakonu krzyżackiego i biskupów*, hrsg. v. M. Biskup, Toruń 2002, mit Beiträgen von Marian Arsyński, Marian Biskup, Roman Czaja, Klaus Militzer, Andrzej Radziemiński, Janusz Tandecki.

Geschichte Livlands in einem Zusammenhang mit der Geschichte der baltischen Region und des Ordenslandes Preußen schließen die Arbeiten über die Landesherrschaft des Deutschen Ordens²⁴ und die vergleichenden Untersuchungen aus dem Bereich der Kirchengeschichte an²⁵. Zu dieser Gruppe gehört auch die umfassende Studie von Rafał Simiński, die der Wahrnehmung des geographischen Raumes in Preußen und Livland vom 13. bis Anfang des 15. Jh.s gewidmet wurde²⁶. Eine neue Forschungsrichtung stellen jene Arbeiten dar, die die livländische Problematik im Rahmen der hansischen Fragestellung und der vergleichenden Städtegeschichte betrachten. Roman Czaja untersuchte auf einer vergleichenden Ebene die Formung und Entwicklung der städtischen Führungsgruppen²⁷. Paweł A. Jeziorski hingegen richtete sein Interesse auf die sozialen Randgruppen²⁸. Eine dritte Gruppe bilden jene Beiträge, die die verschiedenen Aspekte der Geschichte des mittelalterlichen Livlands als Hauptziel ihrer Forschung haben²⁹. Man sollte

²⁴ M. Biskup, *Der Deutsche Orden im Reich, in Preußen und Livland im Banne habsburgischer Politik in der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts*, [in:] *Die Ritterorden zwischen geistlicher und weltlicher Macht im Mittelalter*, hrsg. v. Z. H. Nowak (Ordines militares. Colloquia Torunensia Historica 5), Toruń 1990, S. 101–125; idem, *Livland als politischer Faktor im Ostseeraum zur Zeit der Kalmarer Union 1397–1521*, [in:] *Der Deutsche Orden in der Zeit der Kalmarer Union 1397–1521*, hrsg. v. Z. H. Nowak (Ordines militares. Colloquia Torunensia Historica 10), Toruń 1999, S. 99–133; idem, *Państwa zakonne nad Bałtykiem w XII–XIV wieku*, [in:] *Rozkwit średniowiecznej Europy*, hrsg. v. H. Samsonowicz, Warszawa 2001, S. 425–467; H. Samsonowicz, *Zakon krzyżacki, Prusy i Inflanty – ich miejsce w Europie Środkowo-Wschodniej*, [in:] *Historia Europy Środkowo-Wschodniej*, Bd. 1, hrsg. v. J. Kłoczowski, Lublin 2000, S. 53–79; S. Józwiak, *Specjalni wysłannicy wielkich mistrzów do Prus i Inflant. Przyczynek do funkcjonowania centralnych i terytorialnych organów władzy zakonu krzyżackiego w połowie XIII wieku*, *Roczniki Humanistyczne*, Bd. 48: 2000, H. 2, S. 191–203.

²⁵ K. Górski, *Probleme der Christianisierung in Preußen, Livland und Litauen*, [in:] *Die Rolle der Ritterorden in der Christianisierung und Kolonisierung des Ostseegebietes*, hrsg. v. Z. H. Nowak (Ordines militares. Colloquia Torunensia Historica 1), Toruń 1983, S. 9–34; A. Radziwiński, *Władztwa kościelne w Prusach i Inflantach. Studium porównawcze*, [in:] *Prusy i Inflanty między średniowieczem a nowożytnością. Państwo – społeczeństwo – kultura*, hrsg. v. B. Dybaś, D. Makiła, Toruń 2003, S. 17–28; R. Biskup, *Preussische und livländische Domkapitel im Mittelalter – Forschungsstand und Perspektive*, [in:] *Die Domkapitel des Deutschen Ordens in Preussen und Livland*, hrsg. v. R. Biskup, M. Glauert, Münster 2004, S. 5–31.

²⁶ R. Simiński, *Od „solitudo” do „terra culta”. Przestrzeń jako przedmiot wyobrażeń w Inflantach i Prusach od XIII do początku XV wieku* (*Roczniki TNT*, Jg. 92, H. 2), Toruń 2008.

²⁷ R. Czaja, *Grupy rządzące w miastach nadbałtyckich* (*Roczniki TNT*, Jg. 93, H. 1), Toruń 2008; idem, *Das Patriziat in den livländischen und preußischen Städten. Eine vergleichende Analyse*, [in:] *Riga und der Ostseeraum. Von der Gründung 1201 bis in die Frühe Neuzeit* (Tagungen zur Ostmitteleuropa Forschung, [Bd.] 22), hrsg. v. I. Misāns, H. Wernicke, Marburg 2005, S. 211–223.

²⁸ P. Jeziorski, *Margines społeczny w dużych miastach Prus i Inflant w późnym średniowieczu i wczesnych czasach nowożytnych* (*Roczniki TNT*, Jg. 94, H. 1), Toruń 2009; idem, *Scharfrichter in preußischen und livländischen Städten um die Wende des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Bemerkungen zum Projekt „Infamie (Ehrlosigkeit) in preußischen, livländischen und nordwestdeutschen Städten in Mittelalter und in der frühen Neuzeit“*, *Hansische Geschichtsblätter*, Bd. 125: 2007, S. 199–211.

²⁹ M. Biskup, *Wizytacja zamków zakonu krzyżackiego w Inflantach z 1488 roku*, *ZH*, Bd. 49: 1984, H. 1, S. 119–128; idem, *Saksa ordu linnuste visitatsioon liivimaal 1488. aastal* [Die Visitationen der Burgen des Deutschen Ordens in Livland 1488], *Eesti NSV Teaduste Akadeemia Toimetised, Ühiskonnateadused*, [vol.] 34: 1985, [no.] 3, S. 278–285; R. Simiński, *„Qui se omnes periculis maris co-*

hier vor allem auf die Forschungen von Maja Gąssowska hinweisen, die sich sowohl mit den Anfängen der Mission in Livland und dem Schwertritterorden³⁰ als auch mit der Kirchengeschichte Revels beschäftigte³¹.

mittentes in Lyvoniā devenerunt". On the history of the sea voyages to Livonia at the turn of the 12th and the 13th century as presented in the chronicle by Henry the Lettish, *Studia Maritima*, vol. 14: 2001, S. 27–48; idem, *Rycerstwo inflanckie wobec choroby i śmierci w świetle testamentów z przełomu XIV i XV wieku*, [in:] *Choroba i śmierć w perspektywie społecznej w XIII–XXI wieku*, hrsg. v. D. K. Chojec-ki, E. Włodarczyk, Warszawa 2010, S. 47–67.

³⁰ M. Gąssowska, *Kancelaria Zakonu Kawalerów Mieczowych*, [in:] *Kancelarie krzyżackie. Stan badań i perspektywy badawcze. Materiały z międzynarodowej konferencji naukowej Malbork 18–19 X 2001*, hrsg. v. J. Trupinda, Malbork 2002, S. 45–87; eadem, „Kronika” Heinricha von Lettland o podboju i chrystianizacji Inflant, [in:] *Causa creandi. O pragmatyce źródła historycznego*, hrsg. v. St. Rosik, P. Wiszewski, Wrocław 2005, S. 121–133; eadem, *Misja chrystianizacyjna w Inflantach w XII–XIII wieku – zderzenie sacrum chrześcijańskiego i pogańskiego*, [in:] *Sacrum. Obraz i funkcja w społeczeństwie średniowiecznym*, hrsg. v. A. Pieniądz-Skrzypczak, J. Pysiak, Warszawa 2005, S. 137–150; eadem, *Christianisierung und Eroberung Estlands (1150–1250)*, *Quaestiones Medii Aevi Novae*, vol. 14: 2009, S. 249–285; eadem, *Der Gebrauch der Schrift in den Kontakten des Schwertbrüderordens mit der einheimischen Bevölkerung Livlands*, [in:] *Die Rolle der Schriftlichkeit in den geistlichen Ritterorden des Mittelalters. Innere Organisation, Sozialstruktur, Politik*, hrsg. v. R. Czaja (*Ordines militares. Colloquia Torunensia Historica* 15), Toruń 2009, S. 191–201

³¹ Eadem, *Kościół św. Olafa w Rewalu (Tallinie) w XIII i XIV w.*, [in:] *Ecclesia et civitas. Kościół i życie religijne w mieście średniowiecznym*, hrsg. v. H. Manikowska, H. Zaremska, Warszawa 2002, s. 187–200; eadem, *Klasztor cysterek w Rewalu i jego znaczenie dla duńskiego władztwa w Estonii w XIII i XIV wieku*, [in:] *Klasztor w państwie średniowiecznym i nowożytnym*, hrsg. v. M. Derwich, A. Pobóg-Lenartowicz, Warszawa–Wrocław–Opole 2005, S. 211–224; eadem, *Klasztor cysterek pw. św. Michała w Rewalu wobec wielkiej wojny (1409–1411)*, [in:] *Kancelaria wielkich mistrzów i polska kancelaria królewska w XV wieku. Materiały z międzynarodowej konferencji naukowej Malbork 2–3 IX 2004*, hrsg. v. J. Trupinda, Malbork 2006, S. 63–83; eadem, *Livländer auf der Wallfahrt nach Wilsnack und das Heilige Blut zu Riga*, [in:] *Die Wilsnackfahrt. Ein Wallfahrts- und Kommunikationszentrum Nord- und Mitteleuropas im Spätmittelalter*, hrsg. v. F. Escher, Frankfurt am Main 2006, S. 97–113; eadem, *Der Anteil der Bürger aus den norddeutschen Städten an den Pilgerreisen nach Riga im 13. Jahrhundert*, [in:] *Wallfahrten in der europäischen Kultur = Pilgrimage in European culture. Tagungsband Přebřam, 26. – 29. Mai 2004*, hrsg. v. D. Doležal, Frankfurt am Main 2006, S. 146–166; eadem, *Znaczenie średniowiecznych ksiąg miejskich Rewla dla badań duchowości północnej Estonii*, [in:] *Tekst źródła. Krytyka, interpretacja*, hrsg. v. B. Trelińska, Warszawa 2005, S. 373–382.

ŚREDNIOWIECZNE INFLANTY W POLSKICH BADANIACH HISTORYCZNYCH

Streszczenie

Słowa kluczowe: *Inflanty, historia historiografii, zakon krzyżacki, Hanza*

Celem artykułu jest przedstawienie badań polskich historyków na historię Inflant w średniowieczu. W II połowie XIX w. polska mediewistyka traktowała tematykę inflancką bardzo marginalnie, podejmowano ją tylko w związku z badaniami nad stosunkami Polski i Litwy z zakonem krzyżackim oraz w kontekście badań nad polityką Jagiellonów. Sytuacji tej nie zmieniło odzyskanie przez Polskę niepodległości w 1918 r. Dopiero po zawarciu w 1934 r. traktatu między Polską a Niemcami pojawiły się w polskiej historiografii postulaty podjęcia badań nad historią Inflant. Ich realizację podjęli młodzi historycy z Warszawy (Marian Małowist) i Poznania (Leon Koczy), którzy prowadzili badania nad kontaktami handlowymi Rygi i Gdańska oraz nad porównawczą historią obu miast. Bezpośrednie kontakty między historykami polskimi a łotewskimi zostały nawiązane w czasie zjazdu historyków bałtyckich w Rydze w 1937 r. Przy końcu lat 30. XX w. zaczęto także formułować postulat wyjścia poza badania porównawcze i podjęcia badań skoncentrowanych na historii Łotwy. Urzeczywistnieniu tych planów przeszkodził jednak wybuch II wojny światowej. Wprawdzie przy końcu lat 40. XX w. Karol Górski krytycznie ocenił dorobek polskiej mediewistyki w zakresie historii Inflant, jednak tematyka inflancka pojawiła się w pracach polskich historyków dopiero w latach 70. XX w. Marian Biskup postulował podjęcie badań porównawczych nad państwem zakonu krzyżackiego w Prusach i Inflantach. Pierwszym polskim mediewistą zajmującym się historią Inflant był Jan Kostrzak, który badał inflanckie zgromadzenia stanowe w średniowieczu. We współczesnej polskiej mediewistyce Autor wyróżnia trzy kierunki badań nad historią Inflant: badania porównawcze nad władztwem terytorialnym zakonu krzyżackiego w Prusach i Inflantach, badania nad historią miast inflanckich i pruskich prowadzone na tle historii Hanzy oraz badania poświęcone problemom początków misji w Inflantach oraz historii kościelnej miast inflanckich.